

# Ökologische Landbewirtschaftung: Entwicklung in Deutschland und der EU



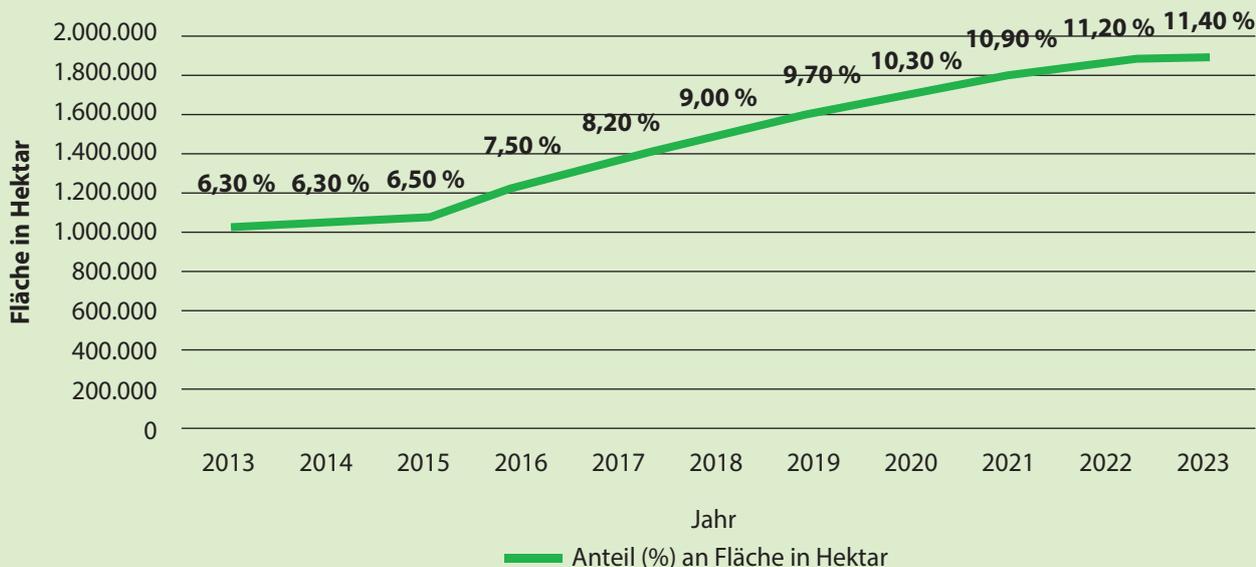
www.freudenberger.net

Die ökologische Landbewirtschaftung ist unumstritten eine nachhaltige und tiergerechte Art der Landwirtschaft.

2021 beschloss der Bundestag das Ziel, bis zum Jahr 2030 den Anteil der ökologischen Landwirtschaft in Deutschland auf 30 % der gesamten landwirtschaftlichen Fläche zu steigern. Vor diesem Hintergrund hat man die „Zukunftsstrategie ökologischer Landbau“ weiterentwickelt.

Diese heißt nun „Bio-Strategie 2030 – Nationale Strategie für 30 Prozent ökologische Land- und Lebensmittelwirtschaft bis 2030“. Auf europäischer Ebene nennt sich dieser Ansatz „Farm to Fork Strategy“. Dieser sieht vor, dass bis 2030 mind. 25 % der europäischen landwirtschaftlichen Fläche unter ökologischer Bewirtschaftung stehen. Die nachfolgende Tabelle 1 zeigt die Entwicklung der ökologisch bewirtschafteten Flächen in Deutschland der letzten zehn Jahre.

## Ökologisch bewirtschaftete Fläche in Deutschland



**Tabelle 1:** Überblick der ökologischen Flächenentwicklung der vergangenen zehn Jahre

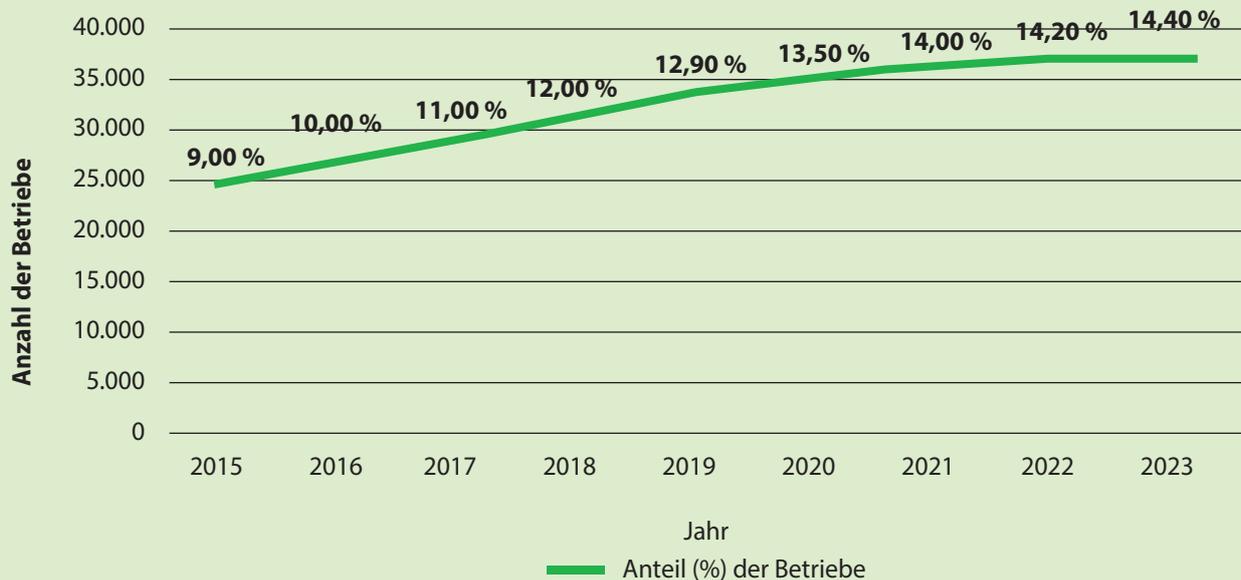
Die Anbaufläche hat sich nahezu verdoppelt. Mit einem Fokus auf die letzten vier Jahre lässt sich hervorheben, dass seit dem Jahr 2021 das Wachstum deutlich kleinere Schritte macht als in den Jahren zuvor.

Mit einem Flächenanteil von 11,4 % ist Deutschland noch weit entfernt vom angestrebten Ziel der Regierung. Im Vergleich zu unseren Nachbarländern liegt Deutschland im Mittel. Nachbarstaaten wie Frankreich oder Italien halten sich beispielsweise in einem Bereich von ca. 9-12 % auf.

Staaten wie Österreich haben hingegen schon einen Anteil von 26 % erreicht.

(Quelle: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/5423/umfrage/anteil-der-oeko-flaeche-an-der-landwirtschaft-in-den-eu-27-laendern/>).

## Anzahl der Öko-Betriebe in Deutschland



**Tabelle 2:** Entwicklung der Anzahl der ökologisch wirtschaftenden Betriebe

Tabelle 2 zeigt die Entwicklung der ökologisch wirtschaftenden Betriebe in Deutschland. Diese korrelieren mit der Flächenentwicklung. Um die angestrebten Ziele zu erreichen, müssen also folglich wieder mehr Anreize geschaffen werden, um Betriebe und bewirtschaftete Flächen auf die ökologische Bewirtschaftung umzustellen.



Unabhängig von der Entwicklung auf Seiten der Produktion müssen auch Handel und Verbraucher einbezogen werden. Im Juli 2010 wurde das Bio – Siegel der EU eingeführt. Dieses

Siegel zeigt an, dass die Produkte zu mind. 95 % aus landwirtschaftlichen Zutaten oder Erzeugnissen bestehen und das Produkt den EU-Vorschriften zur Biologischen Landwirtschaft entspricht.

(Quelle: [https://www.bmel.de/DE/themen/landwirtschaft/oekologischer-landbau/bio-na-logo/bio-na-logo\\_node.html](https://www.bmel.de/DE/themen/landwirtschaft/oekologischer-landbau/bio-na-logo/bio-na-logo_node.html)).

Die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) fördert bereits seit vielen Jahren über die erste und zweite Säule verschiedenste Projekte wie beispielsweise Zwischenfruchtanbau, Blühstreifen oder diverse Tierschutzprojekte. Vor allem die zweite Säule bestand immer aus Maßnahmen zur Verbesserung und Ausgestaltung der Böden und Artenvielfalt. Bezugnehmend darauf wurden im Oktober 2024 weitere Freiräume für die Landwirtschaft geschaffen, um die bürokratischen Lasten zu reduzieren. Beispielsweise gibt es Neuerungen der Ökoregelungen, welche es für konventionelle und vor allem Bio-Betriebe attraktiver macht, an den

freiwilligen ökologischen Maßnahmen teilzunehmen (Quelle: BMEL). Ziel des Ganzen ist und bleibt der Schutz unserer Ressourcen, vor allem unseres Bodens. Dieser muss, ob konventionell oder biologisch, in einem guten ökologischen Zustand gehalten werden. Um dies in der Umsetzung praxisorientiert zu lösen, wird es ab dem Jahr 2025 beispielsweise Anpassungen bei der GLÖZ 5 Erosionsschutz und dem GLÖZ 7 Fruchtwechsel geben. Bei GLÖZ 5 erhalten Bio-Betriebe wieder die Möglichkeit zur „rauen Winterfurche“, um zu enge Fruchtfolgen zu vermeiden. Neben den Fördermaßnahmen und gesetzlichen Rahmenbedingungen gibt es noch einen entscheidenden Einflussfaktor für die Landbewirtschaftung, die gute fachliche Praxis. Diese appelliert an jeden aktiven Landwirt sich zeitgemäß mit technischen und biologischen Fortschritten auseinanderzusetzen und die Bewirtschaftung seiner Flächen anzupassen.

Dazu gehört beispielsweise

- gute Feldhygiene
- ausgewogene Fruchtfolge
- Zwischenfruchtanbau
- Nährstoffein- und abträge
- keine Ressourcen verschwenden

Feldsaaten Freudenberger hat große Anstrengungen unternommen, um den Landwirten auch unter den neuen Bedingungen ein breites und fachlich fundiertes Angebot unterbreiten zu können. Neben bewährten und neuen Mischungen bieten wir viele Arten als Einzelkomponenten an, einige auch als Mantelsaat® oder Mantelsaat® Rhizo. Mantelsaat® Rhizo fördert nachweislich das Wachstum und damit den Ertrag bei Leguminosen.

Alternativ zur Mantelsaat® Rhizo empfehlen wir den Einsatz unserer RhizoFix®-Produkte, die insbesondere bei den grobkörnigen Leguminosen zum Einsatz kommen. Alle RhizoFix®-Produkte sind vollständig in der Betriebsmittelliste der FiBL sowie bei allen Anbauverbänden registriert, gelistet und genehmigt.

## HABEN SIE FRAGEN?

Melden Sie sich gerne bei uns. Ihre Fachberater für Bio-Saatgut:



**Benedikt Blumenraht**  
Tel.: 02151 / 44 17 229  
b.blumenraht@freudenberger.net



**Harald Henßen**  
Tel.: 02151 / 44 17 225  
h.henssen@freudenberger.net



**Axel Naumann**  
Tel.: 02151 / 44 17 177  
a.naumann@freudenberger.net

## VERFÜGBARE BIOKOMPONENTEN



Ackerbohne	Grünroggen	Petersilie	Sonnenblumen
Alexandrinerklee	Hafer	Phacelia	Sparriger Klee
Bastardweidelgras	Hanf	Ringelblume	Spitzwegerich
Bockshornklee	Hornklee	Rispenhirse	Sudangras
Bokharaklee	Inkarnatklee	Rohrglanzgras	Triticale
Borretsch	Knautgras	Rohrschwengel	Waldstaudenroggen
Buchweizen	Kornrade	Rotklee	Weißklee
Deutsches Weidelgras	Koriander	Rotschwengel	Weizen
Dill	Kornblume	Sandhafer	Welsches Weidelgras
Dinkel	Kümmel	Schabzigerklee	Wiesenfuchsschwanz
Einjähriges Weidelgras	Leindotter	Schafgarbe	Wiesenlieschgras
Esparette	Lupinen	Schafschwengel	Wiesenschweidel
Färberdistel	Luzerne	Schwarzkümmel	(Festulolium)
Fenchel	Mais	Schwedenklee	Wiesenschwengel
Gartenkerbel	Malve	Serradella	Winterfuttererbse
Gartenkresse	Öllein	Sojabohne	Winterfutterraps
Gelbklee	Ölrettich	Sommerfuttererbse	Winterroggen
Gelbsenf	Pannonische Wicken	Sommerfutterraps	Winterwicken
Gerste	Pastinake	Sommerroggen	Zitronenmelisse
Glatthafer	Perserklee	Sommerwicken	